

Konzertreise des via-nova-chores München
anlässlich des 90. Geburtstages von Knut Nystedt nach Oslo
vom 29.9. bis 3.10.2005

Mit einer Folge von neun Konzerten und einem Festgottesdienst wurde in Oslo der 90. Geburtstag des international bekannten und geschätzten Komponisten Knut Nystedt gefeiert.

Der via-nova-chor München war vom Norwegischen Chorverband eingeladen, in Rahmen dieses Festivals zwei Konzerte zu gestalten. Mit großzügiger finanzieller Hilfe des Goetheinstituts und einem Zuschuss des Landesverbandes Singen und Musizieren in Bayern konnte der via-nova-chor unter der Leitung von Kurt Suttner eine kurze aber äußerst eindrucksvolle Konzertreise vom 29. September bis zum 3. Oktober nach Norwegen finanzieren.

Die Kirche des historisch bedeutsamen Orts Eidsvoll, wo im Jahr 1814 von der norwegischen Nationalversammlung nach fünfwöchiger Beratung die norwegische Verfassung und die Unabhängigkeit des Landes verkündet wurde, ist als akustischer Raum ein wahres Kleinod; es werden dort regelmäßig CD- und Rundfunkaufnahmen gemacht. Dort gab der Chor einen Querschnitt durch das vielfältige Oevre des Komponisten Nystedt.

In einem Interview aus dem Jahr 2000 zum Programmheft eines via-nova-Konzertes mit dem Titel "Chormusik vom Ende des 20. Jahrhunderts" hatte der Komponist gesagt: "Die menschliche Stimme hat fantastische Möglichkeiten für eine reichere Ausdrucksskala als sie in der bisherigen Chorpraxis genutzt wurden. Ich probiere alle möglichen verschiedenen Klangfarben aus. In "Adoro te" z.B. fügte ich Harmonien clusterartig eng aneinander. Aber meine Wurzeln liegen dennoch im Gregorianischen Choral. Auch wenn ich also in einem modern-experimentellen Stil schreibe, verbinde ich diesen doch mit Elementen einer sehr alten Musik. Man hört diese gregorianischen Stimmführungen und Linien." Diese Gebundenheit der Stimmführung an die Linearität der alten Musik ist eines der Geheimnisse, die es dem Komponisten ermöglichen, a cappella-Musik zu komponieren, die klanglich neu ist und dennoch aus einem traditionellen vokalen Verständnis heraus gesungen werden kann. Nicht umsonst leitete Nystedt selbst 40 Jahre lang den berühmten "Norske Solistkor", wo er ständig die "Sangbarkeit" seiner Kompositionen erproben und überprüfen konnte.

Nystedt's Werkverzeichnis nennt aber auch zahlreiche instrumentale Kompositionen, die er selbst in Richtung eines neoklassizistischen Stiles einordnet. Dazu zählt sein "Ave Maria" für Chor und Violine - quasi ein einsätziges Violinkonzert mit Chorbegleitung, das der via-nova-chor mit der hochbegabten 16-jährigen Geigerin Sarah Christian aus Augsburg musizierte und das "Stabat Mater" für Chor und Violoncello, bei dem das ehemalige Chormitglied Andreas Suttner den virtuosen Solopart übernahm. Am bekanntesten unter Nystedts experimentellen Stücken dürfte wohl das eindrucksvolle Arrangement "Immortal Bach" für fünf gemischte Chöre sein, bei dem aus einem einfachen vierstimmigen Satz zu einer Melodie von J. S. Bach aus dem Schemelli'schen Gesangsbuch eine mehr als fünf Minuten lang andauernde meditative Raumklangmusik entsteht, die sich mit unwiderstehlicher Faszination auf die Zuhörer überträgt.

In Oslo veranstaltete der Norwegische Sängerbund in der Trefoldigkhetskirken ein Gemeinschaftskonzert mit dem international bekannten norwegischen Frauenchor Concentus und dem via-nova-chor. Dieser akustisch hervorragende neoklassizistische Kuppelbau ist ein idealer Ort für Chorkonzerte. Der norwegische Frauenchor beeindruckte nicht nur durch seine Intonationssicherheit und seinen durchsichtigen und klaren Chorklang, sondern vor allem auch durch die souveräne auswendige Interpretation anspruchsvoller Werke von Knut Nystedt.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Komponisten hatte der via-nova-chor die "Prayers of Kierkegard" (komponiert 1999) in sein Programm aufgenommen. Diese Chorsätze

sind neoromantische Klangfantasien auf die tiefempfundenen Meditationstexte des dänischen Philosophen und Theologen.

Als Zugabe sang der deutsche Chor das berühmte "Der Herr hat seinen Engeln befohlen". Kurt Suttner gratulierte dem anwesenden Jubilar und überreichte ihm ein Faksimile der Handschrift des Komponisten Mendelssohn.

Trotz der Kürze des Aufenthaltes in Oslo ergab sich für den Chor die Gelegenheit, das Norsk Folkemuseum, das größte kulturhistorische Freilichtmuseum Europas zu besuchen. Der Chor sang für die Besucher des Museums ein Matinee-Konzert mit deutschen Volksliedsätzen und Chorliedern.

Der gemeinsame Flug, der Aufenthalt im gastfreundlichen Jugendhotel Perminalen, die kundige und informative Reisebegleitung durch Havard Gravdal, dem Vertreter des norwegischen Chorverbandes und die begeisterte Aufnahme unserer Nystedt-Interpretationen durch das Publikum ließen den Chormitgliedern wieder deutlich spüren, dass das gemeinsame Chorsingen neben der künstlerischen Zielsetzung auch eine Brücke bedeutet von Mensch zu Mensch und von der eigenen Kulturtradition zu anderen Kulturen.

Michael Martens